



Ausländische Ärzte – Warum die Anerkennung in Deutschland so schwierig ist

Bericht: Johannes Beese, Jasmin Gräwel

Kamera: Benjamin Linke, Peter Wiese

Schnitt: Christian Wohlfarth, Clarissa Hüschenbett

Das St. Georg Klinikum in Eisenach. Natalia Saenko beginnt ihre Schicht auf der Kinderstation. Seit 27 Jahren ist sie Kinderärztin.

Hallo, gehst du mit?

Tausende Kinder hat sie bereits behandelt – zu Hause, in Nikopol in der Süd-Ukraine. Dort herrscht Krieg.

Jetzt möchte ich wissen. Ist alles in Ordnung? In Bauch, oder. Und oder etwas gibt? / Hast du heute gefrühstückt? Gefällt dir dein Frühstück? Ja?

Sie lebt seit fast zwei Jahren in Deutschland. Ihr Medizin-Abschluss wurde bisher nicht anerkannt. Sie arbeitet deshalb als Hospitantin, darf Patienten nicht eigenständig behandeln, wird permanent kontrolliert.

Natalia Saenko, Hospitantin

Wenn ich einen Patient gucke, dann muss ich alle Bilder speichern und dann kommt andere Ärzte. Und sie untersuchen noch mal, damit ich nicht etwas falsch mache.

Das soll die Patienten schützen - bis sie ihre Qualifikation nachgewiesen hat.

Kannst du bitte aufstehen? Du kannst ins Zimmer gehen. Vielen Dank. Tschüss

Natalia Saenko ist mit der Situation unzufrieden. Sie bekommt nur eine kleine Aufwandsentschädigung für ihre Arbeit und ist auf Bürgergeld angewiesen.

Natalia Saenko, Hospitantin

Hatte keine Traum, hier zu leben. Das war nicht meine Entscheidung. Das. Das war Entscheidung von Gott. Aber, ähm. Es ist alles in Ordnung.

Jetzt hofft sie auf eine deutsche Approbation, die Anerkennung als Ärztin. Ihr Betreuer Benno Kretzschmar leitet die Kinderstation. Er braucht ausländische Ärzte, um den Betrieb am Laufen zu halten.



Dem Patient geht es ja noch nicht wirklich viel besser. Die Fieberkurve ist immer noch nicht rausgegangen. Wie waren da die letzten Laborwerte?

Dr. Benno Kretzschmar, Chefarzt Kinder- und Jugendmedizin, St. Georg Klinikum Eisenach
Wenn wir alle nichtdeutschen Ärzte oder Ärztinnen mit Migrationshintergrund aus den Thüringer Krankenhäusern entfernen, werden wir wahrscheinlich mal so eben schnell die Hälfte der Krankenhäuser schließen können.

Vier von fünf Assistenzärzten auf der Kinderstation haben ausländische Wurzeln. Die Klinik würde auch Natalia Saenko gerne einstellen.

Dr. Benno Kretzschmar, Chefarzt Kinder- und Jugendmedizin, St. Georg Klinikum Eisenach
Gerade Frau Saenko, ein großer, sehr motiviert und hat innerhalb von kürzester Zeit sich da sehr schnell hochgearbeitet.

Wir besuchen Natalia zu Hause. Hier lernt sie viele Monate lang Deutsch, zusammen mit ihrem Mann Artjom. Er ist Ingenieur.

Was passt zusammen? Es gibt mehrere Möglichkeiten. Geh-Stress? Stress? Stressfaktor!

Die Sprachkurse dauern 15 Monate. Natalia Saenko schafft das nötige Zertifikat mit der Note Sehr Gut. Damit kann sie mit weiteren Unterlagen die deutsche Approbation beantragen.— darunter der komplette Lehrplan aus ihrem Studium vor 27 Jahren in St. Petersburg.

Natalia Saenko, Hospitantin

Schade, dass es sehr, sehr lange dauert. Ich habe gedacht, das kann schnell schneller sein, Deutschland braucht Ärzte.

Da hat sie recht: Deutschlandweit fehlen 15.000 Mediziner. Ärzte aus dem Ausland könnten helfen — doch die Wartezeiten werden immer länger. Vor allem für Ärzte außerhalb der EU ist der Anerkennungsprozess komplex.

(Quelle: Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB))

Sie müssen den Antrag bei den Landesprüfungsämtern einreichen. Die prüfen auf Vollständigkeit und schicken ihn weiter an die GfG, die Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe in Bonn. Stellt sie fest, dass der Abschluss gleichwertig zum deutschen ist, erhält der Arzt die Approbation. Falls nicht, muss er in eine sogenannte Kenntnisprüfung. Dazu kommt generell



eine Fachsprach-Prüfung. Das kann dauern. In Thüringen ist das Landesverwaltungsamt zuständig. Präsident Frank Roßner verteidigt die gründliche Prüf-Prozedur.

Frank Roßner, Präsident Landesverwaltungsamt Thüringen

Ich denke, das ist auch klar, dass natürlich die Bürgerinnen und Bürger von uns erwarten, dass wir beim Zugang zu einem solchen sensiblen Beruf eine saubere Arbeit machen. Und ich glaube, wir würden im Übrigen der Idee das Anwerben ausländischer Fachkräfte einen Bärendienst erweisen, wenn wir mal eben hier lax ins Prüfungsverfahren gehen.

Der Zulassungsprozess für Ärzte aus Nicht EU-Ländern ist sehr langwierig. Wartezeiten bei Prüfstellen, Übersetzungen und häufig unvollständige Dokumente fressen Zeit. Bis zur Approbation dauert es in Thüringen im Schnitt rund 10 Monate, in Sachsen-Anhalt 12 und in Sachsen kann es mehr als 24 Monate dauern. Zum Vergleich: In Niedersachsen sind es mindestens 12, in Hamburg bis zu 24 Monate.

Ein Nadelöhr scheint die Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe in Bonn zu sein. Hier wird die Gleichwertigkeit der Abschlüsse geprüft. Carola Dörfler leitet die Gutachtenstelle und bestätigt lange Bearbeitungszeiten.

Carola Dörfler, Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe

Das liegt daran, dass wir einfach einen immensen Anstieg an ärztlichen Aufträgen haben, insbesondere aus der Ukraine und auch noch mehr aus der Türkei. Und das hat hier zu einem enormen und auch nicht ganz planbaren Anstieg geführt.

2021 haben knapp 6400 ausländische Ärzte eine Approbation beantragt. 2022 waren es schon 7400. Ein Plus von rund 16 Prozent. Deutschland ist beliebt bei ausländischen Ärzten. Doch der Ansturm überfordere die Gutachtenstelle, so Kritiker. Ruth Wichmann leitet das Auslandsreferat des Ärzteverbands Marburger Bund.

Ruth Wichmann, Leiterin Auslandsreferat Marburger Bund

Das ist für die Ärzte schon sehr nervenaufreibend und führt auch manchmal zu finanziellen Engpässen und kann auch dazu führen, dass Aufenthaltsbewilligungen ablaufen. Also es ist insgesamt eine schwierige Situation.

Ein weiterer Grund für lange Wartezeiten ist der Umfang der Gleichwertigkeitsprüfung: „exakt“ liegt ein internes Kriterienpapier vor. Allein zum Thema Antibiotika werden 12 detaillierte Punkte gefordert. Dabei werden diese in ausländischen Lehrplänen, den Curricula, oft nicht so genau aufgeführt. Was dann zu Anerkennungsproblemen führt.



Ruth Wichmann, Leiterin Auslandsreferat Marburger Bund

Natürlich kann eben nur dann eine Gleichwertigkeit auch festgestellt werden, wenn die Punkte, die bei uns in der Ausbildung aufgelistet sind, auch natürlich sich in Curricula des Arztes irgendwo wiederfinden.

Die Gutachtenstelle in Bonn will die Wartezeiten nun verringern. Gerade werden neue Mitarbeiter gesucht.

Carola Dörfler, Gutachtenstelle für Gesundheitsberufe

Ich denke, wenn wir unsere Stellen alle besetzt haben und die Kollegen und Kolleginnen eingearbeitet sind, dann werden sich die Bearbeitungszeiten auch wieder verkürzen.

Uniklinik Dresden. Hier zeigt sich ein weiteres Problem. Laborarzt Marko Barovic wartet seit mittlerweile 19 Monaten auf seine Approbation. Er hat in Serbien studiert, danach in Dresden promoviert. Sogar eine Auszeichnung für seine Arbeit hat er erhalten. Ein Nachwuchs-Talent, so sein Betreuer Peter Mirtschink.

Dr. Peter Mirtschink, Ärztlicher Leiter Institut für Klinische Chemie und Labormedizin

Aus unserer Sicht ist es natürlich so, dass der Herr Doktor Barovic mit seinen Qualifikationen eigentlich sogar weit über dem hinausgeht, was sozusagen eigentlich verlangt werden würde.

Eine Approbation bekommt er trotzdem noch nicht. Stattdessen nur eine eingeschränkte Berufserlaubnis für zwei Jahre. Die Gleichwertigkeit seines serbischen Abschlusses kann nicht festgestellt werden, so die Gutachter. Es fehle ihm an praktischer Erfahrung.

Marko Barovic, Assistenzarzt

Ich bin auch ein bisschen davon entsetzt. Da war ich. Ich bin sozusagen machtlos. Ich kann nichts machen, ich kann kein. Ich habe keinen Einfluss auf das Verfahren, auf die Ergebnisse.

Marko Barovic muss seine Qualifikation jetzt in einer Kenntnisprüfung nachweisen. Er ist sicher, sie bestehen zu können. Nur mit dem Termin dauert es — er wartet seit acht Monaten.

Marko Barovic, Assistenzarzt

Ich habe auch keine Stelle, wo ich mich melden kann, wo ich nachfragen kann, was wann, wann könnte die Prüfung kommen? Es wäre schon gut, wenn ich wüsste: in sechs Monaten. Aber nicht mal das weiß ich.



Für Kenntnisprüfungen sind die Länder zuständig. Die Landesdirektion Sachsen begründet die Wartezeit mit „...der großen Zahl an Anmeldungen ausländischer Ärztinnen und Ärzte in den letzten Jahren. Dem gegenüber steht die begrenzte Anzahl an Prüfungskommissionen. (...) Die Wartezeit beträgt derzeit etwa 10 bis 12 Monate.“

Jetzt sollen in Sachsen mehr Prüfungskommissionen aufgestellt werden. In Thüringen ist man da mittlerweile weiter. Dort werden alle Bewerber zur Kenntnisprüfung in die Uniklinik Jena geschickt. Und zwar zeitnah.

Frank Roßner, Präsident Landesverwaltungsamt Thüringen

Da sind wir mittlerweile so aufgestellt, dass wir just in time das machen können. Also wenn der Bescheid kommt, können wir sehr schnell einen Termin anberaumen wo gesagt wird, wenn ihr wollt, könnt ihr die Prüfung ablegen.

Dass die Anerkennung ausländischer Ärzte zu lange dauert, ist mittlerweile auch in anderen Bundesländern Thema. Denn der Ärztemangel verschärft sich weiter.